

11.03. - 22.04.2006
Markus Weggenmann
«die Siebte»



Markus Weggenmann macht bewusst und hebt hervor: bereits in der Titelgebung positioniert er seine jetzige Ausstellung vor dem Hintergrund der sechs vorangegangenen und referiert damit auf die langjährige Zusammenarbeit mit der Galerie - gleichzeitig verweist er auf frühere Arbeiten: Der Weggenmannkenner wird sich über das Revival der zahlreichen Streifenbilder freuen, die nahtlos direkt an die Wand gepinnt wurden - letztlich aber nur als Hervorhebung der neuen Lackarbeiten dienen.

Diese Vorgehensweise liegt auch dem Arbeitsprozess der Lackarbeiten zugrunde: Indem der Künstler A3 grosse Skizzen einscann und anschliessend digital bearbeitet, kann er verdeutlichen und präzisieren. Jede einzelne Form und jeder einzelne Farbton der intuitiv entstandenen Skizze wird einzeln überprüft und neu bestimmt. Erst durch die Transformation der digitalen Vorlage in Lack auf Aluminium erfolgt der entscheidende Schritt, der für Weggenmanns Vorgehensweise zwingend ist: Mittels der Verwendung von industriellem Hochglanzlack und dessen Ausführung durch eine andere Person, ergibt sich eine neue Möglichkeit, Malerei zu zeigen. Der Duktus manifestiert sich gereinigt und geklärt in einem neuen Material.

Zwar wird die persönliche Handschrift einerseits reduziert, andererseits noch verdeutlicht, da ganz bewusste Entscheidungen bestimmen, was hervorgehoben oder ausgespart wird. Damit erreicht Weggenmann einen höheren Grad an Künstlichkeit; die Gemälde werden anonym und damit weniger bedrohlich. Oder verhält es sich gerade umgekehrt? Sind die entmaterialisierten Formen - die Binnentexturen fallen durch die Digitalisierung komplett weg - letztlich nicht persönlicher als ein schnell hingeworfener Gestus? Durch ständige Reflexion, Verwerfung und Neukombination, wird eine klare, perfekte Ausführung erzielt, die ganz im Kontrast zu den eigentümlichen, spontanen Formen steht.

Marina Rüttimann